

Die Lavamünder „lei blau“-Narren übertreffen sich heuer selbst

In den vergangenen Jahren hat sich Lavamünd bereits als Faschingshochburg über die Grenzen des Lavantals hinaus einen Namen gemacht. Doch was dort heuer bei den Narrensitzen an niveauvoller Unterhaltung, Gesangskultur, Spielwitz und Tempo geboten wird, ist schlichtweg sensationell. Für die aufgrund des großen Besucherandrangs anberaumte Einschubstunde am 3. März gibt es noch Restkarten.

Nachdem er im Vorjahr von Vzbgm. Josef Ruardt würdig vertreten worden war, übergab heuer Bürgermeister Herbert Haninger den Gemeindegemeinschaft wieder höchstpersönlich an die Lavamünder Narren. Er ließ es sich auch nicht nehmen, in Reinform über das zu erwartende „Faschingsmenü“ der „lei blau“-Narren zu philosophieren. Einen Vorgeschmack davon bekommt man bereits von Narrenpräsident Siegl Brudermann senior, der in seiner Ansage über lokale Geschehnisse berichtet und mit einer „dürfen“-Idee für eine neue Steuer aufhorchen lässt.

Das Narrenballett (Werner Gollner, Hannes Bäck, Gerald Melcher, Andreas Brudermann und Klaus Deiser) hatte mit seinem grazilen Auftritt im UV-Licht unter dem Motto „Schwanensee“ ohnehin schon die Lacher auf seiner Seite, doch die „abgehobene Ballerina“ Walter Melcher schlug dem Fass noch den Boden aus. Beim Frauenarzt trafen Michaela Brudermann, Christina Kapeller (geb. Deiser), Desiree Deiser und Sonja Kuschei aufeinander und fragten sich unter anderem, ob die Patientin mit den Zahnschmerzen ihr Loch nicht besser beim Dentisten stoipen lassen sollte. Diese Ausgangslage lieferte natürlich Stoff für Verwechslungen am laufenden Band und das Quartett lieferte Situationskomik vom Feinsten.



Das Parade-Gespann Sonja Kuschei und Gerald Melcher auf „Zugfahrt“.

In einem köstlichen Sketch unterhielt sich ein Ehepaar (Klaus Deiser und Tochter Christina Kapeller) über seinen zweiten Frühling und man musste fast schon das Schlammste betreten, doch es kam doch noch zu einem jugendfreien Ende. Beim Auftritt des Sänger-Oketts (Andreas Brudermann, Walter Melcher, Gerald Melcher, Horst Brudermann, Hannes Bäck, Karl Hofmann, Werner Gollner und erstmals Patrick Kueschnig) ging so richtig die Post ab – egal ob über die Wasserqualität im Stausee gesungen oder ein Kriminalango über „Eisner, Tefi, Kulti & Co.“ angenommen würde: Der Ideenreichtum der Sänger und die perfekte Umsetzung sind einfach nur große Klasse. Das trifft ebenso auf den Sketch „Selbsthilfegruppe für Ängstler“ zu, in dem Klaus Deiser, Peter Graf, Christina Kapeller und Katharina Schildberger schlussendlich in einer Endloschleife von gegenseitig ausgelassenen Angstneurosen gefangen sind. Eine Nummer, die den Akteuren höchste Konzentration abverlangt, aber so locker dargebracht wird, dass es nur Respekt abringt.



Klaus Deiser und Christina Kapeller entdecken Frühlingseindrücke. Fotos: UN

In der modernen Form von „Hänsel und Gretel“ trifft das Geschwisterpaar Werner Gollner und Daniela Hofmann (bzw. bei einer Sitzung als Ersatz Birgit Schlicher) auf Hexe Michaela Brudermann, die mit der Sprache der Jugend gar nicht viel anfangen kann. Wer die Kultserie „MA 2412“ mit Roland „Ing. Breitfuß“ Düringer und Alfred Dorfer sowie Monica „Frau Knackal“ Weinzeitl in den Hauptrollen kennt, der wird sich schwer tun, den Unterschied zu „LA 9473“ zu erkennen, denn die Lavamünder Darsteller Gerald Melcher, Peter Graf und Katharina Schildberger haben diese Figuren wirklich verinnerlicht. Ob der Inhalt des Sketches tatsächlich nach geheimen Webcam-Aufnahmen aus dem Lavamünder Gemeindefest gestaltet worden sein könnte, bleibt der Fantasie des Zuschauers überlassen.

Beim Pausen-Lied des Sänger-Oketts konnten sich die Lachmuskeln wieder etwas erholen, was auch bitter nötig war, denn nach der Pause wurde auf dem Golflplatz von Klaus Deiser, Gerald Melcher und Karl Hofmann bereits die nächste Gag-Rakete gestartet. Frau Yevi und Frau Tschabuschnig machten dort vor allem mit ihrem Mundwerk gute Figur und Gollner Hofmann wie immer das Leben schwer. Neben vollem Körperersatz wurde die Nummer inhaltlich vor allem von örtlichen Themen bestimmt und das Trio verabschiedete sich mit einem richtigen „Brüller“.

Zu einer überraschenden Wendung kommt es für Enkelin Daniela Hofmann, die bei ihren Großeltern Siegl Brudermann sen. und Michaela Brudermann auf Besuch ist und gar nicht merkt, wie sie diese um den Finger wickeln will und schließlich selbst zum Handkuss kommt. In eine Polizeikontrolle gerät das Sängerk quintett (Andreas Brudermann, Gerald Melcher, Horst Brudermann, Hannes Bäck und Karl Hofmann), aus der es nur mehr mit Mühe und Not und einer Vielzahl an Witzen ein Entinnen gibt. Mit der Nummer „Ich war‘ gern HC’s Teddybär“ gelingt dem Quintett auch noch ein Hit.

Im Beichtstuhl läuft Narrenpräsident Siegl Brudermann sen. als „Pfoara“ zu Höchstform auf und ist beim Ausstellen von Budgetebenen an Klaus Deiser (Bürgermeister), Werner Gollner (als Steiner ein Traum), Karl Hofmann (Neuhäusler) und Mesnerin Sonja Kuschei nicht kleinlich, bis er in Mesner Walter Melcher seinen Meister findet und sogar sein Gehör zu verlieren droht. Das Geschwisterpaar Gerald Melcher und Sonja



Die Lavamünder Sänger wurden ihrer Rolle als Rückgrat der Narrenrunde einmal mehr gerecht.

WERBEMITTEL & KOMMUNIKATIONSMESS

25. und 26. Februar 2011

KUSS Wolfsberg

täglich 9 - 18 Uhr

WERBEARTIKEL

FIRMENBEKLEIDUNG

Leeb Event-Service & Produktions GmbH

GRAFIK & DESIGN, WEB

Ignition Bardel & Leeb GmbH

TELEKOMMUNIKATION

Telekom Shop / Orange Shop

BUSINESS IT

BP Networks - business IT solutions GmbH & Co. KG

MOBILE KOMMUNIKATION

mobicon.at GmbH

MARKTKOMMUNIKATION

Insertschaltungen in Printmedien



täglich ein iPad zu gewinnen!

und vieles mehr...



Werner Gollner und Daniela Hofmann (re.) bringen Michaela Brudermann aus dem (Knusper-)Häuschen.

Kuschei ist im Lavamünder Fasching als Traumpaarung bekannt und als solche entpuppen sich die Zwei auch bei der heurigen Zugfahrt. Situationskomik und Verstrickungen in hochgeistige Gespräche enden hier in einem massiven Gag-Gewitter.

Einer Schönheits-OP unterzieht sich Klaus Deiser und als Arzt bzw. Schwester in dieser hervorragenden Pantomime waren Hannes Bäck und Andreas Brudermann zu gange. Das Endergebnis legt jedoch nahe, dass die beiden als Sänger besser sind, denn als Chirurgeteam; oder haben sie sich wortlos nur nicht richtig verstanden!

Das abschließende Wunschkonzert ist in Lavamünd bereits seit 1979 ein fixer Programmpunkt und war heuer wieder der programmierte finale Knaller - angefangen beim Moderator „Mundl“, als welcher sich Gerald Melcher selbst übertrifft und eine Pointe nach der anderen liefert. Auf gesangliche Brautschau gingen Christina Kapeller, Katharina Schildberger und Desiree Deiser, bevor Sonja Kuschei im gewagten Outfit als Tina Turner gemeinsam mit Hannes Bäck und Horst Brudermann so richtig aufleucht.

Desiree Deiser ließ sich von Werner Gollner bezirzen, der als „Edelschrotter“ eine unerwartete Charmeoefensive startete und in seiner Paradevolle als Steirer einmal mehr zur richtiggehenden „Rampensau“ mutierte. Als EU-Cowboys standen Hannes Bäck und Horst Brudermann

dem in nichts nach und gaben nicht nur gesanglich Vollgas, sondern legten im Stil der „Blues Brothers“ auch tänzerisch eine heiße Sohle aufs Parkett. Karl Hofmann brachte zum Abschluss eine Version des Klassikers „Living next door to Alice“, aus dem das Bierlied „Wir trinken Bier bis es hell ist“ wurde – eine Gelegenheit zum Mitsingen, die das Publikum gerne annahm. Musikalisch unterhielt heuer erstmals das AMS-Trio. Mehr Bilder unter www.unterkaerntner.at

Narrensprüche

Jetzt muss ich noch mein Geld nachzählen, bevor der Doktor mich betäubt – man weiß ja nie heutzutage.

„Beim Frauenarzt“

Im Stausee is ka Wossa drin - obglossn hob'n sie 's, i glab i spinn. Des Wossa vom Stausee des woa guat - des Wossa vom Stausee, jertz is es faul.

Sänger-Okett

Patientin zum Arzt: Herr Doktor, ich träume immer wieder, dass ich vor einer Tür stehe und ich ziehe und ziehe und komme nicht hinein. Meint der Arzt: Vielleicht sollten sie beim Traumen einmal genau schauen, ob nicht vielleicht „drücken“ auf der Tür draufsteht.

Sagt ein Kaplan zum anderen: Zuletzet sah ich die Partertsköchin nackt im Bett liegen. Fragt der andere: Was hast du gemacht? Darauf der Erste: Sie zugedeckt. Was hastest du gemacht? Meint der Zweite: Ich hätte auch gelogen.

Doppelconference

Frau zum Mann: Warum kommst du so spät nach Hause? Mann: Wir haben wollen auf den Wilderer ansitzen! Frau: Aha, und dann hast auch das „wollen“ verlassen? Mann: Ja, also der Hochsitz war besetzt, brauchst nur den St. Georgener Bürgermeister fragen.

Enkelin auf Besuch

Polizist zum Autolenker: Sind Sie verheiratet? Autolenker: Ja! Polizist: Mit wem? Autolenker: Mit einer Frau! Polizist: Na, das ist ja wohl klar! Autolenker: Nein, 'ist es nicht. Meine Schwester zum Beispiel ist mit einem Mann verheiratet!

Ich habe mich beim Zählen des Opiergelds verzählt, es ist für mich auch was übergeben.

Der Mesner im Beichtstuhl